

daß es von da an immer bei den Königen von Juda blieb (1 Sam. 27, 6). David hielt sich zu Siceleg 1 Jahr und 4 Monate (nach dem hebräischen Text) auf und ließ in dieser Zeit die Amalekiter dafür büßen, daß sie es während seiner Abwesenheit verbrannt hatten (1 Sam. 30, 1—20). Zu Siceleg empfing er die Nachricht von Sauls und Jonathan's Tod (2 Sam. 1, 1; 4, 10), und von hier brach er nach Hebron auf. Seitdem wird Siceleg nicht mehr erwähnt, bis nach der babylonischen Gefangenschaft die Rückkehr der Juden auch in diese Stadt erzählt wird (2 Esdr. 11, 28). Die Lage Siceleg's ist schwer zu bestimmen; schon Eusebius scheint dieselbe nicht mehr gekannt zu haben. Ob der Ulmer Heilig Fabri (Evag. [f. d. Art. Reisewerke X, 996] II, 359) Siceleg zwischen Hebron und Gaza gefunden hat, konnte Robinson nicht bestätigen (Paläst. II, Halle 1841, 647). Die Neueren haben nur Vermuthungen vorgebracht. [Kaulen.]

Sichem (צִיחָם), im A. T. 1. Personennamen für den Lüfternen und gewaltthätigen Sohn des Hebäers Hemor, der mit seinem Vater von Simeon und Levi zur Rache für eine an ihrer Schwester begangene Schandthat umgebracht wurde (Gen. 34, 2). — 2. Ortsname für eine Stadt, welche früher Salem hieß (Euseb. Σαλήμ πόλις Σαχημω, ἦτις ἐστὶν Συχημ, ὡς φησὶν ἡ γραφή. Hier. Salem civitas Sicimorum quae est Sichem; Lagarde, Onom. sacra, 2. ed., n. 291, 8; 149, 15; vgl. Ritter, Paläst. 3. Aufl., Leipzig 1850, 144, Anm. 128). Sie erhielt ihren spätern Namen entweder von ihrem frühern Beherrscher (Gen. 34, 2) oder von ihrer Lage auf einem Abhange des Gebirges Ephraim zwischen Ebal und Garizim (Jos. 20, 7. Richt. 9, 7). Als Abraham zuerst in Canaan erschien, bestand sie noch nicht; er zog nur „bis zur Stätte von Sichem“ (Gen. 12, 6). Zur Zeit Jacobs aber war daselbst schon ein Wohnsitz mit Namen Salem, bei dem er sich ankaufte (Gen. 33, 18, 19), und in dessen Nähe er alle götzendienertischen Gegenstände aus seiner Familie begrub (Gen. 35, 4). Hierher ward Joseph vom Vater zu seinen Brüdern geschickt, die inzwischen weiter gezogen waren (Gen. 37, 12, 13); den Grundbesitz, welchen Jacob von Hemor erworben, vermachte er bei seinem Absterben Joseph besonders (Gen. 48, 22). Bei der Rückkehr der Israeliten aus Aegypten ward Joseph hier begraben (Jos. 24, 32), wie er es vor seinem Tode bestimmt hatte (Gen. 50, 24). Die Stadt selbst ward zur Freistadt ernannt (Jos. 20, 7. 1 Par. 6, 67), dem Stamme Ephraim zugetheilt (Jos. 21, 21. 1 Par. 7, 28) und den Leviten aus dem Stamme Gaath angewiesen (Jos. 21, 20); in ihr hielt Josue seine Abschiedsrede an das Volk (Jos. 24, 1). Trotz seiner ersten Ermahnungen und der daran geknüpften Versprechen ward das Volk sehr bald wieder manfelmüthig, so daß in der Levitenstadt Sichem selbst ein Tempel des Baalberith errichtet wurde (Richt. 8, 33; 9, 4). Mit dem Götzendienste scheint auch die Sittenlosigkeit

dort eingezogen zu sein. Zu Sichem hatte Bebeon einen illegitimen Sohn Abimelech, der mit Hilfe seiner Verwandtschaft die Bewohner der Stadt leicht dazu beredete, ihm bei der Ausrottung aller seiner Brüder behilflich zu sein und ihn selbst als König anzuerkennen (Richt. 9, 1, 6). Vergebens suchte Joatham vom Berge Garizim herab dieß zu verhindern (Richt. 9, 7). Eine Aenderung kam durch Abimelech selbst, indem derselbe in dreijähriger tyrantischer Regierung sich zu Sichem gründlich verhaßt machte und einen Aufruhr hervorrief, bei dessen Niederwerfung er Sichem vollständig zerstörte, aber selbst das Leben einbüßte (Richt. 9, 23 ff.). In der Folge ward Sichem seiner günstigen Lage wegen wieder aufgebaut. Schon unter David wird es erwähnt (Ps. 59, 8) und erhielt mit der Zeit eine mehr als gewöhnliche Bedeutung; denn hier versammelte sich nach Salomons Tode das Volk, um dem neuen Könige zu huldigen (3 Kön. 12, 1. 2 Par. 10, 1). Jeroboam schlug zu Sichem seine Residenz auf und baute die Stadt demgemäß um; sie blieb die Hauptstadt von Israel, bis die königliche Residenz nach Iherja verlegt ward (3 Kön. 12, 25; 14, 17). Unter den Persern ward Sichem der Mittelpunkt des den Samaritanern (f. d. Art.) eigenhümlichen Cultus, und zur Zeit Alexanders d. Gr. ward auf dem Garizim ein Tempel erbaut. In der Folge erwähnt der Verfasser des Ecclesiasticus die Bewohner von Sichem als ein „unverständiges Volk“ (Eccl. 50, 28). Den Tempel auf dem Garizim zerstörte Johannes Hyrcanus, nachdem er fast 200 Jahre bestanden hatte (Jos. Antt. 13, 9, 1). Alexander Jannäus ward bei Sichem von Demetrius vollständig geschlagen (ib. 13, 14, 1). Bei Sichem (Sichar; Joh. 4, 5) hatte Jesus die Unterredung mit der Samaritanerin, und er blieb insolge derselben zwei Tage zu Sichem. Unter Vespasian (72 n. Chr.) ward an Stelle von Sichem das rasch aufblühende Flavia Neapolis (f. d. Art.) gegründet; die Bewohner nannten damals die bestehende Stadt Nabortha (Jos. B. J. 4, 8, 1) oder Mamortha (Plin. H. N. 5, 13 [14]). Neapolis blieb zur römischen Kaiserzeit eine der bedeutendsten Städte in Palästina (Amm. Maro. 14, 8, 11). Der alte Name der Stadt lebt jetzt in der Form Nablus fort, dem Namen eines Dorfes, in welchem sich noch eine kleine Gemeinde von Samaritanern findet. Justinus Martyr war hier geboren; der byzantinische Kaiser Zeno baute auf dem Garizim eine Marienkirche, Justinian stellte fünf abgebrannte Kirchen der Stadt wieder her. In den vormohammedanischen Jahrhunderten war Sichem Sitz christlicher Bischöfe, welche auf den Concilien erschienen und unterschrieben, z. B. zu Jerusalem 536 (Mansi VIII, 1173); zur Zeit der Kreuzzüge wurde der Bischofsitz erneuert. Auf Einladung der Bewohner wurde Sichem von Eustachius, dem Bruder Gottfrieds von Bouillon, und von Lancred besetzt, später mehrmals, z. B. zur Zeit Fulco's von Jerusalem, durch die Saracenen erobert und geplündert (f.